Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 286

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 25. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 25. April.

Ueber die Vorarbeiten für die weitere Reform der direkten Steuern in Preußen bringt, wie gestern schon telegraphisch in Kürze gemeldet, der „Reichsanzeiger“ eine eingehende Mittheilung, in der bezüglich der vorbehaltenen Umgestaltung der Einkommensteuer behufs Unterscheidung des fundirten und nicht fundirten Einkommens ausgeführt wird:

„Diese letztere Aufgabe stößt innerhalb der Einkommensteuer auf große finanztechnische Schwierigkeiten, insbesondere in Betreff desjenigen Einkommens aus Grundbesitz und gewerblichen Betrieben, welches ungetrennt aus fundirtem und nicht fundirtem Einkommen besteht. Viel leichter läßt sich das anzustrebende und bei einer hoch entwickelten Einkommensteuer fast unerläßliche Ziel einer stärkeren Heranziehung des fundirten Einkommens in der Form einer Ergänzungssteuer zur Einkommensteuer erreichen, welche die Werthobjekte nach Abzug der Schulden mit einer im Verhältniß zum ermittelten Werthe nur sehr geringen Quote direkt trifft (Vermögenssteuer). In anderen Ländern, namentlich in der Schweiz und in Amerika hat man damit sehr gute Erfolge erreicht. Auch die holländische Regierung hat soeben den Kammern einen Gesetzentwurf auf dieser Grundlage vorgelegt. Schlüge man diesen Weg ein, so würde der Staat auf die Hebung der gesammten Grund- und Gebäudesteuer und gesammten Gewerbesteuer verzichten, sowie die Bergwerksteuer mindestens vollständig umgestalten, bezw. wesentlich ermäßigen können und damit eine Einnahme von rund 100 Millionen Mark aufgeben. Dieser Einnahmeverlust wäre zu decken durch die Mehreinkommen der Einkommensteuer (40 Millionen) und die bisherigen Ueberweisungen aus Getreide- und Viehzöllen an die Kreise (20 bis 25 Millionen), endlich durch die bezeichnete, alle Quellen des fundirten Einkommens gleichmäßig treffende Ergänzungssteuer im Betrage von 35—40 Millionen Mark. Man könnte aber auch in einem Uebergangsstadium sich z. B. auf die Außerhebungsetzung von $^3/_4$ der Grund- und Gebäudesteuern beschränken, die Gewerbesteuer für den Staat vorerst noch beibehalten, die Ueberweisung des Aufkommens aus den Getreide- und Viehzöllen (lex Huene) in fixirten Beträgen und nach einem besseren Vertheilungsmaßstabe bestehen lassen und den unter diesen Voraussetzungen dem Staate erwachsenden Ausfall von etwa 18—20 Millionen Mark durch die erwähnte Ergänzungssteuer decken.“

Welcher dieser Wege einzuschlagen ist, darüber schweben die Erwägungen noch. Auf alle Fälle sollen die zum Abschluß der Steuerreform für den Staat und die Kommunen bestimmten Vorlagen dem nächsten Landtage zeitig vorgelegt werden. Zu der obigen Rechnung ist zu bemerken, daß bei derselben von den 9 Mill. M. aus den Mehreinnahmen der Einkommensteuer, welche das Volksschulgesetz zur Verbesserung der Gehälter der Lehrer und zur Entlastung der Gemeinden in Anspruch nahm, nicht mehr die Rede ist. Und doch würde es dieser Summe auch dann bedürfen, wenn anstatt eines organischen Gesetzes nur ein Schuldotationsgesetz vorgelegt wird.

Die „Hamb. Nachr.“ erläutern die neuliche Mittheilung, Fürst Bismarck habe im März 1890 Caprivi als Ministerpräsidenten vorgeschlagen, dahin, Caprivi habe als ein strammer Militär und Haudegen dem Kaiser gegenüber bei etwaigen zivilistischen Schwächen des Staatsministeriums die Festigkeit des letzteren bei inneren Schwierigkeiten sichern sollen. Er sollte ein Konfliktsminister sein wie Graf Brandenburg im Jahre 1848, da Bismarck nicht überzeugt gewesen sei, daß diejenigen Minister, welche bei etwaigen Revolten als Chefs der Polizei oder der Instruktoren der Staatsanwaltschaft zunächst auf der Bresche gestanden hätten, ohne militärische Spitze dem Monarchen hinreichende Festigkeit gewährt hätten. Fürst Bismarck habe nur eine sichere Vertheidigung der Monarchie bei etwaigen revolutionären Konflikten bezweckt. Weitere Artikel der „Hamb. Nachr.“ betreffen die Haltung des Fürsten Bismarck zu einer eventuellen französischen Annektion Belgiens im Jahre 1870 und das Zugeständniß, Miquel habe aus dem Ministerium austreten wollen, wenn der Schulgesetzentwurf unverändert geblieben wäre.

So oft die russische Regierung, wird dem „Hamb. Corr.“ aus Warschau geschrieben, mit der Absicht umgeht, zum Schutze von angeblich arg bedrohten politischen Staatsinteressen Maßregeln zu verfügen, welche den allgemein herrschenden Rechtsanschauungen zuwiderlaufen, werden die den Entschlüssen der Regierung zu Grunde liegenden Umstände lange vorher mannigfach erörtert, so daß alle Welt auf die betreffenden Verfügungen vorbereitet sein muß. Diese Vorgangsweise wurde auch bei den Einschränkungen, welche in letzterer Zeit bezüglich des Ankaufs von Liegenschaften seitens der Polen und nunmehr auch seitens der fremden Staatsangehörigen in Wolhynien getroffen wurden, konsequent befolgt. Der in letzterer Beziehung eben erlassene Ukas ist aber durchaus noch nicht als ein definitiver Abschluß der Aktion der Regierung zu betrachten. Es läßt sich vielmehr unschwer erkennen, daß dieser Ukas der russischen Regierung einen Präjudizfall bildet, der ihr ein weiteres Vorgehen auf der betretenen Bahn erleichtern wird. Thatsächlich ist der Plan, fremde Staatsangehörige vom Besitze von Liegenschaften in Rußland überhaupt auszuschließen, schon ziemlich weit gediehen. Der bezügliche Gesetzentwurf liegt bereits den maßgebenden Faktoren vor, und falls dessen Inkrafttreten noch einen längeren Aufschub erleiden sollte, so wäre dies nur als eine Folge der betreffs der einzelnen Bestimmungen obwaltenden Meinungsdifferenzen anzusehen. Was die grundsätzliche Bestimmung anbelangt, daß nämlich fremden Staatsangehörigen der Besitz von Liegenschaften in Rußland in Zukunft nur unter der Bedingung des Eintrittes in den russischen Staatsverband zu gestatten sei, so dürfte darüber in den maßgebenden Kreisen volle Uebereinstimmung herrschen. Desgleichen ist man darüber einig, daß von den in den russischen Staatsverband aufzunehmenden Personen der Nachweis der Kenntniß der russischen Sprache, sowie der russischen Staatsgrundgesetze zu fordern sein wird. Ueber den Umfang, in dem diese Forderung zur Geltung gebracht werden soll, sowie über die Frage, inwieweit auch das orthodoxe Glaubensbekenntniß als Bedingung vorgeschrieben werden soll, werden noch Verhandlungen gepflogen. Daß in dieser Beziehung ein Einvernehmen erzielt und die vom Oberprokurator der heil. Synode, Herrn Pobjedonoszew sehnlichst erwünschte Verschärfung der Abschließung Rußlands gegen Elemente aus dem Westen Europas zur Ausführung gelangen wird, kann kaum in Zweifel gezogen werden.

Dieser Tage hat in Rom eine Feier stattgefunden, welche das Interesse der Katholiken und Gelehrten aller Länder erwecken dürfte. An diesem Tage wurde in den Katakomben des heiligen Callixtus die Büste des ausgezeichneten römischen Archäologen de Rossi, des Erforschers der Katakomben und des Begründers der christlichen Archäologie in Rom, enthüllt. Der gefeierte Gelehrte vollendet am 20. April sein 70. Lebensjahr. Es hat sich ein aus Geistlichen und Laien bestehendes Komitee gebildet, um diesen Gedenktag würdig der Verdienste des berühmten Archäologen zu begehen. An der Spitze dieses Komitee's steht ein deutscher Prälat, der Rektor des deutschen Campo Santo, Msgr. Waal. Die Büste ist ein Werk des Bildhauers Succhetti, desselben Künstlers, der das von Leo XIII. vor kurzem in den Basiliken San Giovanni di Laterane errichtete Grabmal Innocenz III. ausgeführt hat. Bei der Enthüllungsfeier sind mehrere Ansprachen gehalten worden, so u. A. von dem Vertreter des deutschen archäologischen Instituts, Herrn Petersen, dem Direktor der „Akademie de France“, Herrn Geoffroy, und dem Vorstand des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Hofrath Dr. Sickel. Ungefähr dreißig wissenschaftliche Institute verschiedener Länder sind bei der Feier vertreten gewesen. Die Wiener Universität hat der Prodecan der theologischen Fakultät, Prof. Dr. Neumann, repräsentirt. Das Institut de France hat den Marquis des Vogüé und den Abbé Duchesne entsandt. Man glaubt, daß der Papst die Verdienste des berühmten Gelehrten, einer der Leuchten des zeitgenössischen Rom, durch eine hohe Auszeichnung ehren wird.

Deutschland.

□ **Berlin**, 24. April. Die preußische Steuerreform soll thatsächlich schon in der nächsten Session des Landtags weitergeführt, vielleicht beendigt werden. Die Veröffentlichung der Grundzüge der Steuerreform im „Reichsanz.“ bringt nichts wesentlich Neues, nachdem schon vorher im Finanzministerium eine ziemlich weitgehende Mittheilsamkeit geherrscht hatte. Der Finanzminister stellt mehrere Möglichkeiten einer umfassenden Reform zur öffentlichen Erörterung. Würde auf weitere Erschließung von Staatssteuerquellen verzichtet werden, so ließe sich nach den vom „Reichsanz.“ gebrachten Grundzügen so verfahren, daß der Staat reichlich die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer unerhoben ließe, wobei die weitere Voraussetzung wäre, daß den Kreisen die bisherigen Ueberweisungen aus der lex Huene etwa in fixirten Beträgen und unter einem reformirten Vertheilungsmaßstabe

---

Die Entwickelung der Ferienkolonien.

Aus dem Berichte, welchen Herr Stadtrath Röstel auf der Generalversammlung des Berliner Vereins für häusliche Gesundheitspflege, die am 25. v. M. im Rathhaussaale abgehalten und auch von der Kaiserin Friedrich mit ihrer Gegenwart beehrt wurde, erstattete, können wir folgende Angaben mittheilen, die für unsere Leser von um so größerem Interesse sein werden, als wohl die Mehrzahl derselben in der einen oder anderen Form an diesem humanen Werke mitzuarbeiten sich gedrungen fühlt:

„Vor zwei Jahren hatte ich die Ehre mitzutheilen, daß wir für 1888 aus 77 deutschen Städten Nachrichten über Ferienversorgung armer Kinder in einer oder der anderen Form — also in Vollkolonien oder Halbkolonien, in Familienpflege, in Kinderheilstätten der Sool- oder Seebäder erhalten hätten — und daß die Zahl der also verpflegten Kinder 20 074 betrug.

Für das folgende Jahr 1889 konnten wir über 22 699 Kinder berichten. Die Statistik des Jahres 1890 brachte uns Kunde aus 94 deutschen Städten, die Zahl der Pfleglinge war auf 25 827 angewachsen. Unsere Fragebogen für das letzte Jahr 1891 sind leider noch nicht vollständig zurückgekehrt, aber soviel bis jetzt zu übersehen — wird die letztere Zahl wieder um ein erhebliches überschritten werden.

Im Jahre 1890 wurden für die Pflege der 25 827 Kinder wieder mehr als 1 Million Mark ausgegeben.

Von Interesse ist die Erscheinung, daß die verschiedenen Formen der Fürsorge bei der Weiterentwickelung in ziemlich gleicher Weise berücksichtigt worden sind.

In geschlossenen Ferienkolonien wurden	7271	Kinder,
in Familien	2893	„
in Halb- oder Stadtkolonien	7603	„
in Kinderheilstätten der Soolbäder	6241	„
„ „ „ Seebäder	1819	„

verpflegt, das sind in jeder Form etwa 10 Prozent mehr Kinder als im Vorjahre.

Eine Verschiebung hat eigentlich nur bei der Familienpflege stattgefunden. Hier ist bemerkenswerth, daß die Zahl der Familien auf dem Lande, welche geneigt waren, arme Stadtkinder während der Ferien unentgeltlich bei sich aufzunehmen, an mehreren Orten in der Abnahme begriffen ist.

In einzelnen Gegenden Deutschlands setzte man beim Beginn der Einrichtung der Ferienkolonien sehr große Hoffnung auf diese Art der Mithilfe — angeregt wohl dadurch, daß schon vor 10 Jahren aus Dänemark berichtet wurde, daß die Aufnahme armer Stadtkinder bei wohlhabenden Landleuten zur unentgeltlichen Ferienversorgung dort seit 30 Jahren zur Sitte geworden sei und daß im Jahre 1881 in dieser Weise gegen 7000 Kinder untergebracht waren. So hoffte man auch hier die finanziellen Schwierigkeiten leichter lösen zu können, und es waren vorzüglich Komitees in Augsburg, Hannover, Dresden, Stettin bemüht, Freistellen in ländlichen Familien für ihre armen Kinder zu gewinnen.

Hannover konnte noch im Jahre 1888 225 Freiquartiere melden, im vorigen Jahre sind sie auf 109 zurückgegangen; Dresden verzeichnete 19 — jetzt 10, Stettin 40 — jetzt 18 Freiquartiere, und ähnliche Nachrichten liegen noch aus anderen Städten, z. B. Straßburg vor.

Man könnte geneigt sein, diese Erscheinung als ein Erkalten des Interesses für die armen Kinder anzusehen, aber nach den Erörterungen, welche an mehreren Orten hierüber gepflogen, ist es doch nöthig, vorsichtiger zu urtheilen.

Ein Bericht aus Hannover spricht sich eingehend über die Ursachen dieses Rückganges aus. — Abgesehen von den Fällen, wo häusliche Verhältnisse die Wiederübernahme von Kindern in Familienpflege verboten, kamen drei Punkte zur Erörterung. Von einer Seite kam die Anzeige, daß die Pfleger durch Besuche seitens Angehöriger der Kinder in empfindlicher Weise belästigt wurden. Sodann wurde ausgesprochen, daß einige Ferienkolonisten — und zwar die Mädchen — zu reich gekleidet und daß in Folge dessen Zweifel aufgekommen seien, ob man es denn wirklich mit armen Kindern zu thun habe. Dies wird vom Komitee darauf zurückgeführt, daß viele Eltern gar nicht in der Lage seien, die Bekleidung in der vom Komitee verlangten Vollständigkeit zu liefern, und daß in diesen Fällen mitleidige Menschen eingreifen. Hierbei sei wohl in manchen Fällen etwas mehr gethan und luxuriöser verfahren als angemessen und nöthig. — Dem gegenüber wird die Bitte ausgesprochen, nur schlichte, derbe Sachen zu schenken, damit jener Vermuthung nicht Nahrung gegeben werde.

Eine Bitte, welche aus manchen Gründen auch wohl anderweit zu beherzigen wäre!

Endlich wurde über gar zu anspruchsvolle und unbescheidene Anforderungen mancher Kinder und Eltern Klage geführt.

blieben. Eine zweite Möglichkeit ist, daß der Staat auf vier Fünftel der Grund- und Gebäudesteuer zu Gunsten der Kommunalverbände verzichtet. Diese vier Fünftel werden so herausgerechnet, daß für die Steuerreform zur Verfügung stehen: 40 Millionen Mark aus den Mehrerträgen der neuen Einkommensteuer und rund 20 Millionen Mark aus der lex Huene. Die staatliche Grund- und Gebäudesteuer aber bringt 75 Millionen. Diese Steuer könnte hiernach den Kommunalverbänden nur dann in ihrem ganzen Ertrage überwiesen werden, wenn der Staat den Ausfall von 15 Millionen anderweitig deckt. Soll diese Deckung unterbleiben, dann können eben nur 60 Millionen, also vier Fünftel, überwiesen werden. Die dritte Möglichkeit ist die, die dem Finanzminister offenbar am meisten am Herzen liegt. Er möchte die Grund- und Gebäudesteuer und die gesammte Gewerbesteuer den Gemeinden überlassen, auf diese Weise also die klarste Scheidung zwischen direkter Staatssteuer und Kommunalsteuer bewirken und den Staat für den Ausfall an seinen bisherigen Einnahmen einmal auf die Mehrerträge aus der reformirten Einkommensteuer, sodann auf die Erträge aus der lex Huene, endlich auf eine neu einzuführende Vermögenssteuer zu verweisen. Für die Prüfung der Miquel'schen Pläne kommt es auf den letzterwähnten Punkt in erster Reihe an. Was sonst mit den bestehenden Steuern geschieht, und ob sie ganz oder theilweise einmal so und einmal anders zwischen Staat und Gemeinde hin- und hergeschoben worden, das hat selbstverständlich seine große Wichtigkeit, aber es braucht an sich keine Erhöhung der Lasten für den Einzelnen zu bedingen. Dagegen wäre eine Vermögenssteuer eine schwere Mehrbelastung, besonders dann, wenn die Auffindung einer finanztechnischen Grundlage für die Besteuerung nur mangelhaft gelingen sollte. Herr Miquel rechnet auf 35 bis 40 Millionen Ertrag aus einer solchen „Ergänzungssteuer", wie er sie nennt. Das Wort ist geschickt genug gewählt. Es erweckt den Eindruck, als handele es sich eigentlich garnicht um etwas Neues, als solle nur eine Kleinigkeit am alten Einkommensteuergesetz geändert werden. Nachdem der Finanzminister seine Schätzung des Mehrertrages der Einkommensteuer um über das Doppelte hat übertroffen werden sehen, mag es mit dieser „Ergänzungssteuer" leicht ebenso gehen. Nun beachte man Folgendes: Bei der neuen Einkommensteuer wurde die Trennung von fundirtem und unfundirtem Einkommen in sichere Aussicht gestellt. Wohl nur Wenige aber, wohl nur Leute mit besonderer fiskalischer Beanlagung, haben dies Versprechen anders als dahin aufgefaßt, daß diese Trennung zu einer Erleichterung für unfundirtes Einkommen führen solle. Der gutgläubige Steuerzahler dachte sich die Sache so, daß er wohl für Zinsen aus Vermögen auch fernerhin 3 Prozent Steuer zahlen sollte, daß ihm aber der Steuersatz für erarbeitetes Einkommen ermäßigt werden würde. Diese Erwartung täuscht jetzt der Finanzminister gründlich. Die 3 Proz. (wir lassen die höheren Stufen für Einkommen über 30000 M. außer Ansatz) sollen bleiben, und für Kapitalsbesitz soll der Steuerfuß erhöht werden. Das ist gewissermaßen gegen die Abrede. Die Erträge aus der neuen Einkommensteuer sind so überraschend große, daß man es wirklich darauf ankommen lassen könnte, ob nicht schon diese Steuer allein in ihrem naturgemäß zu erwartenden Wachsthum die Summen für die Fortführung der Steuerreform liefern wird. Soll aber, was allerdings wünschenswerth ist, innerhalb der Einkommensteuer selber reformirt werden, dann dürfte es nur in der angegebenen Weise geschehen, d. h. der Steuerfuß für Kapitalsertrag kann bleiben, wie bisher, vielleicht um eine Kleinigkeit noch steigen; der Steuerfuß dagegen für erarbeitetes Einkommen muß ermäßigt werden. Der Ertrag der Steuer würde darum keineswegs geringer zu werden brauchen.

— Im Vergleich zu den Voranschlägen im Etat für 1891/92 ergiebt die schon erwähnte Nachweisung der Isteinnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern einen erheblichen Einnahmeüberschuß. Derselbe beträgt bei den Zöllen allein 62 660 139 M., bei der Tabaksteuer 1 Mill., bei der Zuckermaterialsteuer 1 602 825 M., bei der Verbrauchs-Abgabe vom Zucker 2 722 341 M., bei der Salzsteuer 2 245 000 M., bei der Brausteuer 1 732 500 M.; dagegen blieben die Einnahmen aus der Branntweinmaterialsteuer um 600 000 M., aus der Verbrauchsabgabe für Branntwein um über 10 Mill. M. hinter dem Etatsanschlage zurück, so daß der Ueberschuß auf 61,3 Mill. M. reduzirt wird.

— Der Nachtragsetat wird nach der „Kreuzztg." sicher am nächsten Donnerstag im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangen.

— Noblesse oblige. Im Abg.-Hause ist eine Petition von den Vertretern des minderjährigen Herzogs v. Arenberg eingegangen; dieselben beantragen in dem bezüglichen Gesetze eine Bestimmung zu treffen, durch welche dem herzoglich Arenberg'schen Hause der Anspruch auf die Entschädigung für den Verzicht auf Steuerbefreiung vorbehalten wird. In der dem Abg.-Hause zugegangenen Vorlage wird das herzoglich Arenberg'sche Haus nicht zu den ehemals reichsunmittelbaren gerechnet, welche Anspruch auf Entschädigung haben.

— Der „Kreuzztg." zufolge ist der Unterstaatssekretär Magdeburg als Oberpräsident von Hessen-Nassau bestimmt in Aussicht genommen.

— Stöcker hat am Freitag im konservativen Wahlverein des 6. Wahlkreises (Moabit) in einem Vortrag über die politische Lage und die Parteien u. a. gesagt:

„Wir Konservativen leiden unter der Situation schon seit fünf Jahren (d. h. seit 1887, wo die anständigen Konservativen in Berlin Stöcker nicht mehr aufzustellen wagten). Das Schlimmste waren die mittelparteilichen Neigungen im eigenen Lager. Der rechte Flügel der Konservativen sollte nach und nach ausgeschieden werden. Herr v. Helldorff hat es ja neulich offen gesagt, daß eine reinliche Scheidung eintreten müsse. Er hat die Freundlichkeit gehabt uns Extreme zu nennen. Nun, die reinliche Scheidung hat sich vollzogen. Eines schönen Tages saß Herr v. Helldorff ganz allein draußen. Das ist gewiß eine reinliche Scheidung."

Ob Stöcker nicht zu früh jubilirt?

— Die Mittheilung, wonach ein neues Gesetz über den Verkehr mit Sprengstoffen ausgearbeitet werden sollte, ist unzutreffend. Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." zufolge handelt es sich nur um eine Umgestaltung der Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie sich nach dem jetzigen Stande der Technik als nothwendig herausgestellt hat.

— Die Ahlwardt'sche Broschüre gegen die Loewesche Gewehrfabrik ist der „Germ." zufolge von der Staatsanwaltschaft konfiszirt worden.

— Johann Most kündigt an, er werde demnächst England, Deutschland, die Schweiz und Oesterreich besuchen und dort Vorlesungen und Reden halten.

Breslau, 22. April. Der „Schlesische Verein für Hausindustrie", welcher als Hauptaufgabe die Beseitigung der Noth unter den Handwebern bezweckt, hat sich heute unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Seydewitz konstituirt.

Militärisches.

Berlin, 23. April. Der General der Kavallerie von Albedyll, kommandirender General des 7. Armeekorps, welcher behufs erneuter Einreichung seines Abschiedsgesuches hier eingetroffen war ist nach der „A. R.-C." wiederum vom Kaiser abschlägig beschieden worden, und hat nunmehr den Entschluß gefaßt, im Dienst zu bleiben.

Posenscher Provinzial-Landtag.

Posen, den 24. April 1892.

Heute fand hierselbst die Eröffnung des 27. Provinzial-Landtags der Provinz Posen statt, nachdem ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der St. Paulikirche und die katholischen in der Pfarrkirche ad St. Mariam Magdalenam vorangegangen war.

Der Herr Landtagskommissarius, königliche Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff richtete an die versammelten Provinzialstände, nachdem er durch eine Deputation derselben in den Sitzungssaal geleitet worden war, folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren,

Das Gesetz vom 11. Juli 1891 über die außerordentliche Armenpflege, welches mit dem 1. April nächsten Jahres in Kraft tritt, stellt so bedeutende Anforderungen an den Provinzialverband, daß der Provinzialausschuß zur Erfüllung derselben besonderer, weitgehender Vollmachten bedarf und in Folge dessen Ihre außergewöhnliche und beschleunigte Einberufung erforderlich geworden ist. Ihre Thätigkeit soll indessen nicht auf diese eine wichtige Vorlage beschränkt bleiben, vielmehr wird Sie neben einigen weiteren Angelegenheiten, deren gleichzeitige Erledigung wünschenwerth schien, ein Gegenstand beschäftigen, der, wie ich glaube, in besonderem Maße auf Ihre wohlwollende Prüfung und fördernde Behandlung rechnen kann. Es ist dies der Entwurf neuer Satzungen für die Provinzial-Feuer-Sozietät, welchem Sie durch das Allerhöchste Propositionsdekret aufgefordert werden Ihre Zustimmung zu ertheilen.

Die anderweitige Organisation dieses Instituts mit Einfügung desselben in die Provinzialständische Verwaltung ist wiederholt von Ihnen angestrebt worden und als vor wenig mehr denn Jahresfrist an dieser Stelle der 26. Provinzial-Landtag geschlossen wurde, hatten Sie, hochgeehrter Herr Landtagsmarschall, die Güte, dafür auch an meine Mitwirkung zu appelliren. Ich bin bestrebt gewesen, dieser Aufforderung nachzukommen. Nachdem ich auf Grund eines früheren, an Allerhöchster Stelle genehmigten Landtagsbeschlusses die Leitung der Provinzial-Feuer-Sozietät dem vom Provinzial-Ausschusse präsentirten Landesrathe von Klitzing übertragen hatte, habe ich es als einen besonders glücklichen Umstand begrüßt, daß neben diesem Beamten des Provinzial-Verbandes der bisherige Direktor der Sozietät, dessen ersprießliche Thätigkeit Sie wiederholt anerkannt haben, auch in seiner jetzigen Stellung an dem Entwurfe der neuen Satzungen mitzuwirken berufen war. Aber auch Sie, Herr Landtagsmarschall, ebenso der Herr Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, der Herr Landeshauptmann, und mehrere Herren aus der Mitte der Provinzialstände haben ihre erbetene Mitarbeit bereitwilligst gewährt, die Kommission für die Provinzial-Feuer-Sozietät und der Provinzial-Ausschuß haben den Entwurf wiederholt durchberathen, im Ministerium ist derselbe einer Revision unterzogen worden und die hierbei erzielte allseitige Uebereinstimmung wird Ihnen, meine Herren, wie ich hoffe, Ihre Arbeit wesentlich erleichtern.

Von dem Jahresberichte des Landeshauptmanns über die Verwaltung des Provinzialständischen Verbandes werden Sie mit lebhaftem Interesse Kenntniß nehmen und mit Befriedigung werden Sie daraus ersehen, wie sparsam, sachgemäß und erfolgreich diese Verwaltung auch unter schwierigen Verhältnissen geführt wird. Sie werden hierin einen erneuten Anlaß finden, dem Provinzial-Ausschusse Ihr volles Vertrauen zu schenken und ihm, wo es erforderlich ist, weitgehende Vollmachten zu ertheilen, wie auch die königliche Staatsregierung bereit ist, demselben neue und wichtige Befugnisse zu übertragen.

Mögen Ihre Arbeiten gesegnet sein und getragen vom Geiste der Eintracht und des Gemeinsinns, auch in diesem neu geschmückten Saale wie bisher auf allen Posenschen Landtagen. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, nach besten Kräften zur Förderung Ihres Werkes mitzuhelfen.

Ich überreiche Ihnen, Herr Landtagsmarschall, den Allerhöchsten Landtagsabschied vom 4. April d. J. und das Allerhöchste Propositionsdekret von demselben Tage und erkläre im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 27. Provinzial-Landtag der Provinz Posen für eröffnet.

Nachdem der Herr Landtags-Kommissarius sodann dem Herrn Landtags-Marschall den Allerhöchsten Landtags-Abschied vom 4. April d. Js. und das Allerhöchste Propositionsdekret von demselben Tage übergeben hatte, erklärte er im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 27. Provinzial-Landtag für eröffnet.

Hierauf erwiderte der Herr Landtags-Marschall, Königliche Schloßhauptmann und Landrath Freiherr von Unruhe-Bomst:

Hochgeehrter Herr Landtagskommissarius!

Die Zahl der Aufgaben, welche diesem 27. außerordentlichen Landtage gestellt werden, ist nicht groß, aber zum Theil von recht großer Bedeutung.

Euer Exzellenz nennen in erster Linie die Erfüllung der Anforderungen, welche das Gesetz vom 11. Juli 1891 über die außerordentliche Armenpflege dem Provinzialverbande auferlegt. Wir müssen bei Erledigung dieser Aufgabe eingedenk sein, daß es sich um Genügung einer uns durch Gesetz auferlegten Verpflichtung handelt und es scheint daher um so mehr, als sich die Kosten der Anstalten, welche in Erfüllung dieser Pflicht und in Ausführung des § 31a des Gesetzes von der Provinz werden errichtet werden müssen, sich auch nur annähernd nicht übersehen lassen, und die Zeit nur kurz bemessen ist, da das Gesetz am 1. April 1893 in Kraft tritt, gerechtfertigt, daß, wie es in der uns zugegangenen gedruckten Vorlage klar ausgeführt ist, der von uns gewählte und unser Vertrauen besitzende Provinzialausschuß mit weitgehender Vollmacht von uns beauftragt wird.

Während hier also Fälle vorliegen, in welchen den Pflegern ihre Freudigkeit an der wohlthätigen Sache gemindert wurde, darf doch auch nicht unerwähnt bleiben, daß manche Komitees ungünstige Erfahrungen mit den Pflegern selbst gemacht haben. Auf der Konferenz der Vertreter deutscher Ferienkolonien zu Frankfurt a. M. (1887) wurde von verschiedenen Seiten zu großer Vorsicht bei Auswahl der Pflege-Familien gemahnt. Der Leiter der Hamburger Ferienkolonien erzählte von wunderlichen Erfahrungen, welche sie dort gemacht hätten. An einzelnen Stellen wurden Kinder durch unnöthigen Luxus verwöhnt, an anderen wieder zu Arbeiten in der Erntezeit mißbraucht, welche für ihren Zustand nicht passend waren.

Das erziehliche Moment, welches wir Alle bei der Einrichtung der Ferienkolonien so hoch schätzen, tritt gar leicht bei der unentgeltlichen Familienpflege zu sehr zurück, weil die Kontrolle und Einwirkung der Komitees jenen freiwilligen Pflegern gegenüber sehr erschwert ist.

Deshalb ist die Warnung zur Vorsicht bei Auswahl der Pflege-Familien wohl sehr am Platz.

Das Wesen der Ferienkolonien hat sich allmälig entwickelt. Mit einigen matten, schwächlichen Schulkindern fing man an, und als man sah, wie wohl ihnen ein vierwöchentlicher Aufenthalt in guter Landluft that, vergrößerte man nicht nur die Zahl, sondern man wagte sich auch an die kränklicheren Kinder heran und fand nun eine große Anzahl der Fürsorge bedürftiger, vorzüglich von der leider so weit verbreiteten Krankheit — der Skrophulose — erfaßten Kinder, daß man bei der vorübergehenden Erholung in guter Luft nicht stehen bleiben konnte, sondern alle die Mittel ins Auge fassen mußte, welche erfahrene Aerzte als bewährte Kampfmittel gegen diese Krankheit empfehlen.

Abgesehen von der angeborenen Skrophulose entwickelt sich diese Krankheit sehr häufig durch eine ungenügende oder ungeeignete Ernährung, durch den Aufenthalt in schlechten Wohnräumen, Mangel an guter Luft, zu geringe körperliche Bewegung. Wenn nicht bei Zeiten gegen diese Krankheitsursachen angekämpft wird, dann verfallen die jungen Körper dem Siechthum, welches einen geeigneten Nährboden für die Tuberkulose schafft.

Da entwickelte sich nun aus dem Wunsche, den erholungsbedürftigen Schulkindern eine Erfrischung zu bieten, die ernste Arbeit: einen Kampf gegen die Ausbreitung dieser schweren, am Marke unseres Volkes zehrenden Krankheiten wo möglich in ihren ersten Anfängen aufzunehmen.

Als treue, wegweisende Mitarbeiter standen uns in diesem Kampfe die Aerzte zur Seite; haben sich doch allein hier in Berlin gegen 200 Aerzte den verschiedenen Komitees zur Verfügung gestellt, welche in selbstloser Weise durch Rath und That bei der Erfüllung unserer Aufgabe mithalfen.

Sie unternahmen es — an ihrer Spitze der alte Varrentrapp, Uffelmann, Benecke u. A. — die Volksfreunde mobil zu machen für diesen Feldzug; sie zeigten den Weg, wie den Kindern geholfen werden könne, indem man sie auf einige Zeit aus den dumpfen Wohnräumen der Städte in die gute Berg- oder Waldluft, oder an die See führte, sie dort kräftig ernährte durch Milch- und Fleischspeisen, und wo es nöthig, durch Sool- oder Seebäder den Prozeß der Gesundung förderte.

Auf ihre Anregung wurden für die vorgeschritteneren Fälle die Kinderheilstätten in Soolbädern und die herrlichen Seehospize gebaut. Im letzten Jahre konnten wir über 27 Kinderheilstätten in deutschen Soolbädern und über 11 Seehospize berichten. Ein Kinderhaus — das zu Jagstfeld in Württemberg ist schon 1862 errichtet worden —, dann folgten 1874 zwei zu Rothenfelde, die übrigen 35 Häuser wurden in den letzten 15 Jahren erbaut. Ihre Gründung fällt also in die Periode, welche ich eben als eine Periode des Kampfes gegen die unseres Volkes Kraft abschwächenden Krankheiten schilderte.

In diesen 38 Kinderheilstätten wurden im Jahre 1890 schon 8060 kranke Kinder behandelt und zum größten Theile als gesund oder doch wesentlich gebessert entlassen.

Ich möchte hervorheben, daß hierbei auch der unter dem Schutze Ihrer Kaiserlichen Majestät, unserer hohen Protektorin arbeitende Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, in erster Reihe die größten Verdienste erworben hat. Im Jahre 1890/91 sind von den vier diesem Vereine zugehörenden Seehospizen „Kaiserin Friedrich" zu Norderney, „Friedrich Franz" in Gr.-Müritz und den Anstalten zu Wyk und Zoppot 1068 kranke Kinder aufgenommen worden, und zwar 370 zu einem erhöhten Pflegesatz, während 698 sich in Freistellen befanden oder von Vereinen und Wohlthätigkeitsanstalten nach den Hospizen geschickt worden sind.

Nach dem Zeugniß der Aerzte konnten von diesen 1068 Kindern etwa 70 Prozent als geheilt oder erheblich gebessert und 23 Prozent als gebessert nach Hause geschickt werden.

Der Magistrat von Berlin zahlt jetzt alljährlich 8000 Mark an den Verein; dafür werden 50 kranke Kinder sechs Wochen lang in den Hospizen verpflegt und die Kosten der Hin- und Rückreise bestritten.

Die im Jahre 1887 zu Frankfurt a. M. gefaßte Resolution, wonach es Sache des Komitees sein soll, den Ergebnissen der Sommerpflege eine dauernde Wirkung zu sichern, ist nicht nur auf dem Papier stehen geblieben, sie hat an vielen Orten ihre Bethätigung gefunden.

So berichtet Bremen von 5 Milchstellen, welche neben der Speisung in Volksküchen für die Winterpflege hergestellt worden sind. In ähnlicher Form wurden einige Milchstationen für den Zweck der Nachpflege in Bamberg, Dresden, Metz, Rendsburg u. a. a. O. eingerichtet.

(Schluß folgt)

Nicht minder wichtig ist aber die Berathung des Entwurfs neuer Satzungen für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Euer Exzellenz waren so gütig daran zu erinnern, daß damit den seit vielen Jahren gehegten Wünschen früherer Landtage, zu deren Fürsprecher ich mich am Schlusse des 26. Provinzial-Landtages zu machen die Ehre hatte, entgegengekommen wird.

Ich glaube in erster Linie schon jetzt, wie auch die Abstimmung ausfallen wird, meinen Dank dafür aussprechen zu dürfen, daß der bisher betretene Weg, die bestehenden Bestimmungen durch Nachträge abzuändern, verlassen ist und statt dessen ganz neue Satzungen entworfen sind.

Ferner daß die Sozietät bezüglich der Verwaltung den provinzialständischen Anstalten eingereiht, und die Leitung einem eignen Beamten, einem Landesrathe übertragen ist. Ich glaube, daß gerade die Erfüllung dieses Wunsches Euer Excellenz gütiger Einwirkung zu danken ist und ich würde die Pflichten meiner Stellung nicht genügend erfüllen, wenn ich es unterließe, hierfür Euer Excellenz unsern Dank auszusprechen.

Ferner glaube ich nach der Aufnahme, die der Entwurf bei den verschiedenen Kommissionen, denen er zur Begutachtung vorgelegen hat, das allgemeine Einverständniß auch des Landtages damit voraussetzen zu dürfen, daß der Entwurf nur die Grundbestimmungen enthält, welche ohne Zustimmung des Provinzial-Landtages und der Staatsregierung nicht verändert werden dürfen, dagegen die praktische Durchführung besonderen Ausführungs-Bestimmungen überläßt, welche den wechselnden Bedürfnissen der Praxis Rechnung tragen können. Auch darf ich wohl es als einen glücklichen Gedanken bezeichnen, daß die Herren Verfasser des Entwurfs es verstanden haben, die Mitwirkung der Königlichen Beamten in den Lokalinstanzen der Verwaltung zu erhalten und doch eine wesentliche Beschleunigung im Verkehr mit der Direktion herzustellen. Endlich geben die Satzungen der Direktion die Wege an die Hand, verschiedenen Momenten, als Isolirung, vorzügliche Löschgeräthe und Feuerwehr, Wasserleitung, Beleuchtungseinrichtungen, Blitzableiter ꝛc. bei der Abstufung der Beiträge Rechnung zu tragen und so den großen Städten zu Beiträgen zu verhelfen, welche der in ihnen bestehenden Minderung der Brandgefahr kleineren Städten und dem platten Lande gegenüber entsprechen.

Wenn ich somit wohl die Hoffnung aussprechen darf, daß der Entwurf der Satzungen im Allgemeinen bei meinen verehrten Mitständen ungetheilten Beifall finden wird, so hat doch eine Bestimmung des Entwurfs, nämlich die Ausdehnung der Versicherung auf die beweglichen Sachen in der Presse wie in einzelnen Vertretungen von Städten großen Widerstand hervorgerufen, dem auch durch Petitionen an den Provinzial-Landtag Ausdruck gegeben ist. Ich kann versichern, daß der 27. Provinzial-Landtag, wie dies bei seinen Vorgängern stets Gebrauch war, diese Frage, die ganz unabhängig von der Aenderung der Satzungen an sich beantwortet werden kann, mit eingehender Sorgfalt und in ruhiger rein sachlicher Erwägung prüfen wird und bin überzeugt, daß er mit Gotteshilfe zu einem Beschluß kommen wird, der unserer Heimath und den Bewohnern derselben zum Segen gereichen wird.

Der Bericht unseres Herrn Landeshauptmanns beweist uns, daß nicht nur die Verwaltung sparsam, sachgemäß und erfolgreich geleitet wird, sondern daß auch unsere Anstalten sich immer gedeihlicher entwickeln, dabei verhältnißmäßig weniger Kosten erfordern, doch ihrem Zwecke dienen und zum Wohle der Armen und Schwachen beitragen.

Der Landesverwaltung, vor Allem dem Chef derselben, ebenso wie dem Provinzial-Ausschuß ist das Land dafür den aufrichtigsten Dank schuldig und ich halte es für eine ehrenvolle Pflicht meiner Stellung, mich zum Dolmetscher dieses Gefühls zu machen.

Euer Exzellenz Zusicherung, uns bei unseren Arbeiten fördernd zur Seite zu stehen, läßt uns dieselben mit der freudigen Hoffnung auf Gelingen beginnen. Daran knüpfe ich aber die Bitte an meine verehrten Mitstände, daß sie mich wie bisher unterstützen und meine Leitung mit Nachsicht begleiten.

Wenn sich so alle unsere Kräfte in Eintracht zu gemeinsamem Schaffen vereinigen, so wird Gott der Herr seinen Segen dazu geben.

In dieser Zuversicht lassen Sie uns an unsere Arbeit herantreten, nachdem wir zuvor dem Gefühle der Treue und Ehrfurcht zu unserem Kaiser, Könige und Herrn Ausdruck geben, indem wir rufen

Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II lebe hoch.

In das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König stimmte die Versammlung begeistert ein.

Der Herr Landtagsmarschall ernannte sodann die Schriftführer und den Quästor des Landtages und schloß die Sitzung, nachdem er die nächste auf den folgenden Tag anberaumt hatte.

Lokales.

Posen, den 25. April.

* **Alarmirung der Garnison.** Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde die hiesige Garnison zu einer militärischen Uebung alarmirt.

– e. **Selbstmord.** Sonnabend Abend erschoß sich der Inhaber des Restaurants Friedensthal in Jersitz, Namens Kabisch, in seiner Wohnung mit einem Revolver, nachdem er kurz vorher mit seinen Gästen sich in gemüthlicher Weise unterhalten hatte. Da der Verstorbene in geordneten Verhältnissen lebte und, soviel wir vernehmen, auch sonst keine äußeren widrigen Umstände ihn zu dieser That veranlaßten, so ist anzunehmen, daß er in einem Anfall von Schwermuth, welche sich seiner in der letzten Zeit öfter bemächtigte, gehandelt hat.

* **Der angebliche Mordanfall** auf den Ehrendomherrn Tomaszewski in Tremessen wird jetzt auch in einer Zuschrift des betreffenden Landraths an die „Kreuzzeitung“ dementirt. Der Landrath schreibt, daß die Gerüchte auf die Verhaftung eines Wanderburschen zurückzuführen sind, der in der Nähe der katholischen Kirche gesehen und nach Abfeuerung eines anscheinenden Osterfreudenschusses durch einen Dritten dem zufällig vorübergehenden Gendarm von den auf dem Kirchplatze sich tummelnden Schulkindern als Thäter fälschlich bezeichnet war. Alles Uebrige ist Erfindung. (Wir entnehmen diese Nachricht der „Kreuzztg.“, da es der „betreffende Herr Landrath“ natürlich vorgezogen hat, sich mit seiner „Berichtigung“ nicht an die zunächst interessirte Provinzpresse, sondern an jenes ihm jedenfalls näherstehende Berliner Blatt zu wenden. — D. Red.)

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 24. April. Die Zuckerfabrik auf dem Gute Scheune bei Stettin ist in der vergangenen Nacht gänzlich niedergebrannt.

München, 23. April. Den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge wird der Nuntius Agliardi in 14 Tagen hierher zurückkehren. Der Papst habe angedeutet, Agliardi werde im Laufe dieses Jahres zum Nuntius in Wien ernannt werden, sobald der gegenwärtige Nuntius in Wien Galimberti den Kardinalshut erhalten habe.

Wien, 23. April. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Rom werden der König und die Königin von Italien auf ihrer bevorstehenden Reise nach Potsdam von dem Ministerpräsidenten di Rudini begleitet werden.

Wien, 23. April. Der Festkommers zu Ehren der „Berliner Liedertafel“ ist außerordentlich glänzend verlaufen. Die Toaste eröffnete der Vorstand des Wiener Männergesangvereins, Ritter von Olschbaur, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und den Kaiser Franz Josef. Hierauf wurden die österreichische und die deutsche Hymne von der Versammlung stehend gesungen. Bürgermeister Dr. Prix trank auf das Gedeihen der „Berliner Liedertafel“, Kanzleirath Weiße erwiderte mit einem Trinkspruche auf den Bürgermeister Prix.

Wien, 24. April. Dem heutigen Konzerte der Berliner Liedertafel im Arkadenhofe des Rathhauses wohnten etwa 3000 Personen bei. Der Bürgermeister Dr. Prix begrüßte die Berliner Gäste mit einer herzlichen Ansprache. Sämmtliche Gesangsvorträge wurden mit brausendem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende der Berliner Liedertafel, Kanzleirath Weisse, sprach seinen Dank für die gespendete Anerkennung aus und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wien. Vor der heutigen Vorstellung im Deutschen Volkstheater, zu welcher die Mitglieder der Liedertafel Einladungen erhalten hatten, sang der Verein mehrere Chöre, die jubelnden Beifall ernteten.

Bei einer von dem Verein „Niederwald“ zu Ehren der Berliner Liedertafel veranstalteten Zusammenkunft wurde ein Huldigungstelegramm an Kaiser Wilhelm abgesandt.

Wien, 24. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Justizministeriums betreffend die Errichtung eines Bezirksgerichtes in dem böhmischen Marktflecken Weckelsdorf.

Wien, 24. April. Das Radetzky-Denkmal wurde heute Mittag in Anwesenheit des Kaisers, der Mitglieder des österreichischen Herrscherhauses, der in Wien anwesenden Fürstlichkeiten und zahlreicher Würdenträger vom Militär und Zivil aus der ganzen Monarchie feierlichst enthüllt. Eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge wohnte der Feier bei. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Auf die Ansprache des Erzherzogs Albrecht erwiderte der Kaiser, das Standbild des Feldmarschalls Radetzky werde fernen Geschlechtern verkünden, daß Treue, Hingebung, Standhaftigkeit und Thatendrang, getragen von unerschütterlichem Vertrauen in ihre vereinte Kraft, Tugenden seien, welche Radetzky und seine Streiter stark gemacht hätten zum Wohle des Vaterlandes und des vom Vaterlande unzertrennlichen Kaiserhauses. Nach Besichtigung der spalierbildenden Veteranen aus den Feldzügen 1848/49 und dem Vorübermarsch der zur Theilnahme an der Feier befohlenen Truppen kehrte der Kaiser unter brausenden Hochrufen des Publikums in die Hofburg zurück.

Pest, 23. April. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Graf Szápáry unterbreitete in Vertretung des erkrankten Handelsministers Baroß von Bellus dem Hause einen Gesetzentwurf betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter und die Anstellung von Fabrikinspektoren, sowie einen Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Marmaros-Szigeth bis zur Landesgrenze.

Der Abgeordnete Pazmandy kündigte eine Interpellation an betreffend die offizielle Betheiligung der Regierung und des Parlamentes an der Enthüllung des Denkmals für Feldmarschall Radetzky.

Pest, 23. April. Alle öffentlichen Arbeiteraufzüge und Demonstrationen am 1. Mai d. J. sind von der Polizeibehörde verboten worden. Die hiesigen Arbeiter beschlossen, einen einfachen Ausflug nach außerhalb zu machen. Eine Broschüre betitelt: „Der erste Mai 1892“ wird in 40000 Exemplaren vertheilt. In derselben wird die Wichtigkeit des internationalen Arbeiterfeiertags betont und der Achtstundentag sowie das allgemeine Stimmrecht gefordert.

Pest, 23. April. Wie die „Budapester Korrespondenz“ meldet, wurden die Konferenzen des österreichischen und ungarischen Finanzministers in Wien heute beendigt und ergaben eine vollständige Einigung über den Text sämmtlicher Gesetze zur Durchführung der Valutaregulirung. Die Vorlagen werden den Parlamenten in der ersten Hälfte des Mai zugehen. Als Aequivalent des Goldguldens wird bei den Zollzahlungen ein neunzehnprozentiges Agio festgesetzt.

Petersburg, 23. April. Der Kaiser ist auf einige Zeit nach Petersburg übersiedelt und bewohnt hier zum ersten Male während seiner Regierung das Winterpalais.

Die Besserung in dem Befinden des Ministers v. Giers dauert an.

Petersburg, 24. April. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Kronsflottille auf dem Amu-Darja um einen Dampfer und mehrere Transportschiffe vermehrt wird.

Der 4. Internationale Eisenbahnkongreß wird in der zweiten Hälfte des Monats August hierselbst zusammentreten.

Rom, 24. April. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die Meldung des „Popolo Romano“, wonach die Unterzeichnung des Uebereinkommens betreffs Uebernahme der Zündholzfabrikation in staatliche Regie bereits heute erfolgen sollte, als verfrüht, die Verhandlungen über die Verstaatlichung der Zündholzfabrikation seien noch nicht zum völligen Abschluß gediehen, die Unterzeichnung des Abkommens sei erst in einigen Tagen zu erwarten.

Rom, 23. April. Die internationale Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz stimmte der von dem internationalen Komitee beantragten Tagesordnung betreffend die Verhinderung der Mißbräuche mit dem Abzeichen des Rothen Kreuzes zu und beschloß, die nationalen Komitees zum Studium von Mitteln aufzufordern, um nicht transportablen Verwundeten Aufenthalt und Verpflegung an gesunden Orten zu sichern.

Paris, 23. April. Die Gesammtzahl der hier verhafteten Anarchisten beträgt gegenwärtig 51; weitere Verhaftungen sollen heute Vormittag vorgenommen werden.

Paris, 24. April. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Konstantinopel ist der französische Vizekonsul in Diarbekir auf der Reise nach seinem Amtssitz zwischen Alexandrette und Aleppo durch Räuber angegriffen worden. Ein ihn begleitender Zaptieh wurde verwundet. Der französische Botschafter in Konstantinopel hat der Pforte davon sofort Anzeige gemacht.

Paris, 24. April. In den Departements Côte d'Or, Orne und Seineinférieure fanden heute Wahlen zum Senat statt. Es wurden drei Republikaner gewählt, darunter der ehemalige Minister Spuller, welcher in Côte d'Or gewählt wurde. Die Republikaner haben somit einen neuen Sitz gewonnen.

Nach einer weiteren Meldung aus Aleppo ist der auf dem Wege nach Aleppo von Räubern angegriffene französische Vizekonsul in Diarbekir unverletzt in Aleppo angekommen. Die Verfolgung der Räuber ist im Gange.

Madrid, 23. April. Der von der Budgetkommission festgestellte Budgetentwurf veranschlagt die Einnahmen aus der Besteuerung des Handels mit geringwerthigen Getränken auf 5 Millionen, die Einnahmen aus der Zuschlagssteuer auf koloniale Erzeugnisse auf 2 Millionen, das Erträgniß der Zündholzsteuer auf 4 Millionen und die Einnahmen aus der Umwandlung der Tabakmonopol-Gesellschaft auf 7 Millionen Pesetas. Die Budgetkommission glaubt, daß hierdurch eine Mehreinnahme von insgesammt 15 bis 20 Millionen Pesetas erzielt werden wird.

Cetinje, 23. April. Die türkisch-montenegrinische Kommission für die Beruhigung des Grenzgebietes hat ihre Verhandlungen mit der Unterzeichnung eines Protokolls geschlossen, in welchem konstatirt wird, daß bei dem letzten aus einem Mißverständniß hervorgegangenen Konflikte weder auf Seiten der Albanesen noch auf Seiten der Montenegriner irgendwelche Absichtlichkeit obgewaltet habe.

Sofia, 25. April. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, entdeckte die Polizei vorgestern in Rustschuk in der Wohnung eines Armeniers vierzehn mit Explosivstoffen und Eisenstücken gefüllte Bomben. Etwa fünfzehn Personen wurden verhaftet. Es werden fortgesetzt außer in Rustschuk auch in anderen Donaustädten so in Varna Haussuchungen gehalten. Der betreffende Armenier hatte Beziehungen zu zwei bulgarischen Emigranten. Aus der Untersuchung geht hervor, daß ein Theil der Bomben zu einem Attentat gegen den Sultan in Konstantinopel, der andere Theil gegen den Prinzen Ferdinand bestimmt war.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.		Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	758,7	NW stürmisch	bedeckt		+14,3
23. Abends 9	758,3	N mäßig	heiter	1)	+ 8,9
24. Morgs. 7	757,7	W mäßig	heiter		+ 5,4
24. Nachm. 2	754,7	W stark	bedeckt		+ 7,5
24. Abends 9	755,0	SW mäßig	heiter	2)	+ 4,5
25. Morgs. 7	755,7	W stark	bedeckt		+ 5,3

1) Nachmittags Regen. 2) Vor- und Nachmittags Regen und Ferngewitter.

Am 23. April Wärme-Maximum + 14,4° Cels.
Am 23. „ Wärme-Minimum + 8,4° „
Am 24. „ Wärme-Maximum + 11,1° „
Am 24. „ Wärme-Minimum + 3,2° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 23. April. Schluß fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,75, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konsol. Türken 19,70, Türk. Loose 75,25, 4proz. ung. Goldrente 93,40, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 171,00, Schles. Bankverein 109,40, Donnersmarckhütte 79,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 54,50, Oberschles. Portland-Zement 83,50, Schles. Cement 118,90, Oppeln. Zement 90,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,25, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 107,50, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,55, Russ. Banknoten 207,40, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 23. April. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,415, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silberrente 80,95, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente —,—, do. 4proz. Goldrente 94,70, 1860er Loose 125,60. 4proz. ungar. Goldrente 93,50, Italiener 88,7 , 1880er Russen 92,90) 3. Orientanl. 66,10, unifiz. Egypter 97,50, konv. Türken 19,75 4proz. türk. Anl. 84,40, 3proz. port. Anl. 27,20, 5proz. serb. Rente 81,00, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 301, Böhm. Nordbahn 156,40, Franzosen 246 Galizier $181\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 136,00, Lombarden $76\frac{1}{8}$, Lübeck-Büchen 144,30, Nordwestbahn $179\frac{1}{4}$, Kreditaktien $272\frac{7}{8}$, Darmstädter 135,20, Mitteld. Kredit 96,10, Reichsb. 146,50, Disk.-Kommandit 189,20, Dresdner Bank 140,00, Pariser Wechsel 81,175 Wiener Wechsel 170,60, serbische Tabaksrente 81,20, Bochum. Gußstahl 117,60, Dortmund. Union 56,80, Harpener Bergwerk 139,30, Hibernia 115,10, 4proz. Spanier 58,60, Mainzer 109,30.

Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Proz. * per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $274\frac{3}{8}$, Disk.-Kommandit 19 ,30, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 54,50, per Oktober 53,20. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 130 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $98\frac{3}{2}$ bez.

Bremen, 23. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,90 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko 38 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April $37\frac{3}{4}$ Pf., Mai $37\frac{3}{4}$ Pf., Juni 38 Pf., Juli $38\frac{1}{4}$ Pf., August $38\frac{3}{4}$ Pf., Sept. 39 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe s — Pf., Fairbank $30\frac{1}{4}$ Pf.

Speck short clear middl. Ruhig. $32\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, 23. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko ruhig, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus still, per April-Mai $29\frac{3}{4}$ Br., p. Mai-Juni 30 Br., per August-Septbr. $31\frac{7}{8}$ Br., per Sept.-Dez. $31\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80 Br., per Aug.-Dezbr. 5,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good ave-

rage Santos per April 66, per Mai 66, per September 64, per Dezbr. 62¾. Ruhig.

Hamburg, 23. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,90, per Mai 12,90, per August 13,12½, p. Oktober 12,57½. Matt.

Pest, 23. April. Produktenmarkt. Weizen loko gut, per Frühjahr 8,80 Gd., 8,85 Br., per Mai-Juni 8,60 Gd., 8,62 Br., p. Herbst 8,21 Gd., 8,23 Br. Hafer p. Frühjahr 5,40 Gd., 5,45 Br. Neu-Mais 4,86 Gd., 4,88 Br. Kohlraps 12,00 Gd., 12,10 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 208, p. Nov. 212. Roggen p. Mai 187, p. Oktober 165.

Amsterdam, 23. April. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 23. April. Bancazinn 56½.

Antwerpen, 23. April. Getreidemarkt Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 23. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 Br., p. April — Br., p. Mai 13⅞ Br., p. Sept.-Dez. 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Mai —, p. Juli 4,90, August —, entfernte Termine 4,97½ Verkäufer.

Paris, 23. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 36,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilo p. April 36,50, p. Mai 36,62½, p. Mai-August 36,87½, per Oktbr.-Jan. 35,10.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. p. April 23,80, p. Mai 23,90, p. Mai-August 24,20, p. Sept.-Dezbr. 24,60, Roggen träge, p. April 18,00, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl träge, p. April 51,10, p. Mai 51,40, p. Mai-August 52,30, p. Sept.-Dez. 53,60. Rüböl ruhig. p. April 53,00, p. Mai 53,25, pr. Mai-Aug. 54,00, p. Septbr.-Dezbr. 55,75. — Spiritus ruhig, per April 43,75, p. Mai 43,75, p. Mai-August 44,00, p. Sept.-Dez. 40,00. — Wetter: Schön.

Havre, 23. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 87,75, p. Sept. 81,75, Dezember 80,25. Behauptet.

Havre, 23. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 12 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

London, 23. April. 96 pCt. Javazucker loko 15½ träge, Rüben-Rohzucker loko 12⅞ träge.

London, 23. April. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 23. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 9 000 Ballen.

Liverpool, 23. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3^{29}/_{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3^{59}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{61}/_{64}$ do., Juli-August 4 do., August-Sept. $4^{3}/_{64}$ do., Sept.-Okt. $4^{3}/_{32}$ Verkäuferpreis, Okt.-Nov. $4^{1}/_{8}$, Käuferpreis, November-Dezember $4^{11}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 23. April, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3^{29}/_{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3^{59}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{61}/_{64}$ do., Juli-August 4 do., August-Sept. $4^{3}/_{64}$ do., Sept.-Okt. $4^{3}/_{32}$ Verkäuferpreis, Okt.-Nov. $4^{1}/_{8}$ Käuferpreis, Nov.-Dez. $4^{11}/_{16}$ d. do.

Newyork, 22. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 42 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 26 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 47 000 Ballen. Vorrath 858 000 Ballen.

Newyork, 23. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai 58⅝. Weizen per Juli 90.

Newyork, 23. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅞, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Mai 58⅛. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Mai 47⅞, p. Juni 45⅜, p. Juli 45¾. Rother Winterweizen loko 99¼. — Kaffee Rio Nr. 7, 13⅛. — Mehl (Spring clears) 3 D. 55 C. Getreidefracht 2. Kupfer 11,75. Rother Weizen p. April 96⅛, p. Mai 90¾, p. Juni 89¾, p. Juli 90. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,17, p. Juli 12,02.

Weizen eröffnete schwach in Folge reichlicher Verkäufe für inländische und ausländische Rechnung und reichliche Angebote. Schluß erholt.

Mais schwankend den ganzen Tag, je nachdem die Hausse- oder Baissepartei die Führung übernahm, Schluß träge.

Newyork, 23. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 352 666 Dollars, gegen 12 782 745 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 918 566 gegen 2 280 772 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 23. April. Weizen p. Mai 80¾, p. Juni 80¾. Mais per Mai 42. Speck short clear 6,00. Pork p. Mai 9,32.

Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf reichliche Verkäufe und günstige Witterung, später erholt, Schluß stetig.

Mais fallend den ganzen Tag mit wenigen Reaktionen.

Berlin, 24. April. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 23. April. Weizen per April 96⅛ C., per Mai 90¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. April. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig.

Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs in Ultimowerthen infolge von Deckungskäufen etwas lebhafter. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft ruhiger und die Haltung erfuhr ziemlich allgemein eine kleine Abschwächung; der Börsenschluß erschien wieder fester.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen. Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen ziemlich behauptet. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren auch ziemlich fest, aber ruhig; Italiener fester, russische Noten abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 1⅜ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in festerer Haltung ziemlich lebhaft und nach festerem Beginn in etwas abgeschwächter Haltung um; Franzosen und andere österreichische Bahnen wenig verändert; schweizerische Bahnen ziemlich fest, aber ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien waren behauptet und ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas abgeschwächt.

Bankaktien fest; die spekulativen Devisen setzten durchschnittlich etwas höher ein und gingen namentlich in Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen anfangs lebhafter um, waren später ruhiger und etwas abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest und zum Theil lebhafter, wie Aktien von Brauereien und Maschinenfabriken. Montanwerthe anfangs belebt und höher, später zum Theil abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. April. Die Börse stand heute fast lediglich unter dem Einfluß des Witterungswechsels. Bei wärmerer Luft und Westwind ist in der Nacht ein mäßiger Regen gefallen. Das Angebot war stärker, und da auch aus der Provinz stärkere Verkaufsordres vorlagen, war die Haltung durchweg schwach. **Weizen** gab bei mäßigen Umsätzen ca. 1 M. ein. In **Roggen** war der Umsatz belebter zu ca. 2 M. niedrigeren Preisen. **Hafer** still, bei um ca. 1 M. niedrigeren Preisen. **Roggenmehl** in kleinem Umsatz niedriger. **Rüböl** sehr still. **Spiritus** loko begehrt und um 30 Pf. höher. In Terminen war der Umsatz gering, da Inhaber zurückhalten, auf der anderen Seite fehlte auch jede Anregung zum Kaufen; die Preise gaben ca. 30 Pf. nach.

Nach Schluß des offiziellen Verkehrs ermattete die Haltung des Getreidemarktes weiter, so daß Weizen 1½ M., Roggen 3 M. billiger notirten als gestern.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko gut beachtet. Termine niedriger. Gek. 750 Tonnen. Kündigungspreis 190,50 M. Loko 188—217 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 Mk., weißer indischer 191, bunter indischer 192—193 ab Boden bez., per diesen Monat und per April-Mai 191—190,5 bez., per Mai-Juni 189—188,25—189 bez., per Juni-Juli 188,75—188 bez., per Juli-August 185,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine flau. Gek. 400 Tonnen Kündigungspreis 198 M. Loko 193—199 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 197 M., per diesen Monat —, per April-Mai 199,25—197,25—197,5 bez., per Mai-Juni 192—190 bez., per Juni-Juli 187—184,5 bez., per Juli-August 172 bez., per Sept.-Oktbr. —.

Gerste p. 1000 Kilo. Ruhig. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fest. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 145—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 149 Mark. Pomm. mittel bis guter 149—163, feiner 165—170, schles. mittel bis guter 148—162, feiner 165—168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, per April-Mai und per Mai-Juni 147—147,25 bez., per Juni-Juli 148,75—148 bez., per Juli-August 145 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko ruhig. Termine still. Gekünd. — To. Kündigungspreis — M. Loko 119—124 M. nach Qual., per diesen Monat —, per April-Mai 114,75—115 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per September-Oktober —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 163—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 26,2 bez., per Mai-Juni 26,4—26,2 bez., per Juni-Juli 26,2—26 bez., per Juli-August —, per. Septbr.-Oktober —.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Still. Gekündigt 500 Ztr. Kündigungspreis 53,6 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 53,6 bez., per Sept.-Okt. 51,4 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 18,60 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 32,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,4—61,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,7—41,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekünd. — Liter. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per April-Mai 41,5—41,1 bez., per Mai-Juni 41,7—41,1 bez., per Juni-Juli 42—41,6 bez., per Juli-August 42,6—42,2 bez., per August-Sept. 43,1—42,6 bez., per Sept.-Oktober 41,4—41,1 bez., per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. —.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26.00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Unverändert.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,00—26,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,25—27,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack. Gute Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 2 M. 10. Doll. M 1. Rub. = 30 M. 2 1 fl W. = 12 südd. W.österr. = 2 MPf., 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Rf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 23. April.

Amsterdam	3	8 T.	168,85 bz
London	2½	8 T.	20,42 bz
Paris	3	8 T.	81,20 B.
Wien	4	8 T.	170,48 bz
Petersburg	6	3 W.	217,30 bz
Warschau	5½	8 T.	207,60 bz

In Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,225 G.
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Fres.	81,35 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,75 bz
Russ. Noten 100 R.	207,65 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,80 G.
do. do.	3½	99,80 G.
do. do.	3	85,75 bz
Prss. cons.-Anl.	4	106,75 bz
do. do.	3½	99,90 B.
do. do	3	85,75 bz
do. Scrips, int.	3	85,75 B.
Sts.-Anl 1868	4	101,40 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	97,00 B.
do. do. neue	3½	97,00 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	113,70 bz
do.	4½	111,80 bz
do.	4	104,60 G.
do.	3½	98,75 bz B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	95,25 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,25 bz
Pommer.	3½	96,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	95,60 G.
Schls. altl.	3½	97,00 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt A.	3½	97,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,10 B.
do. do. I. II.	4	97,10 B.
Wstp Rittr	3½	95,30 bz
do. neu I. II.	3½	95,30 bz
Renten: Pommer.	4	102,70 G.
Posensch.	4	102,70 G.
Preuss.	4	102,70 G.
Schles.	4	102,70 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,00 G.
Bayer. Anleihe	4	103,50 G.
Brem. A. 1890	3½	96,80 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,60 bz G.
do. do. 1886	3	84,10 G.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	86,30 bz G.
Prss.-Präm.-Anl.	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	385,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	136,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,10 bz
Dess. Präm.-A.	3½	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	133,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,75 B.
Oldenb. Loose	3	128,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,20 bz B.
do. do.	5	43,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,80 B.
Buen. Air. G.-A.	5	33,25 bz
Chines. Anl.	5½	103,10 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,80 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,50 G.
do. 1890	3½	89,80 bz G.
do. Daira-S.	4	95,25 bz
Finnländ. L.	—	57,10 G.
Griech. Gold-A	5	64,50 bz B.
do. cons. Gold	4	49,40 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,30 bz G.
Italien. Rente	5	88,75 G.
Kopenh. St.-A.	3½	91,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	49,40 bz G.
Mexikan. Anl.	6	83,80 bz
Mosk. Stadt-A.	5	64,75 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,75 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,20 bz G.
do. do.	5	85,60 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,90 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,00 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,25 B.
do. 1860er L.	5	125,75 bz
do. 1864er L.	—	326,50 G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	62,75 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	41,40 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,50 G.
do. II. III. VI.	4	79,50 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,20 bz G.
do. do. Rente	4	82,20 bz G.
do. do. fund.	5	101,30 bz
do. do. amort.	5	97,60 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	80,80 G.
do. 1880	4	93,10 bz
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	93,10 G.
Russ. Goldrent	6	103,60 G.
do. 1884 stpfl.	5	100,80 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,75 B.
III. Orient 1879	5	66,10 bz
Nikolai-Obl.	4	93,50 bz
Pol. Schatz-O.	4	93,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	152,90 bz
do. 1866	5	141,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	101,25 G.
do. neue	4½	95,80 bz B.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	93,90 bz
do. 1888	3	84,75 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,50 bz G.
do. Rente	5	80,00 bz B.
do. neue 85	5	80,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,50 G.
do. St.-Anl. 80	4	99,50 G.
Span. Schuld	4	59,00 B.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	28,30 G.
do. do. C.	1	19,70 bz B.
do. Consol. 90	4	73,70 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	75,50 bz
do. Eg Trib-Anl	4¼	95,75 bz
Ung. Gld-Rent.	4	93,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,70 bz B.
do. do. do.	4½	101,70 G.
do. Papier-Rnt.	5	85,90 B.
do. Loose	—	257,50 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	61,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	184,90 bz
Crefelder	4⅘	97,50 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	100,25 bz G.
Eutin-Lübeck	—	45,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	77,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	—	222,30 bz
Lübeck-Büch.	—	147,25 bz
Mainz-Ludwsh	—	113,25 B.
Marnb.-Mlawk.	—	56,75 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 G.
Ostpr. Südb.	—	74,20 bz
Saalbahn	—	27,50 bz G.
Stargr.-Posen	4½	102,20 B.
Weimar. Gera	—	18,10 bz G.
Werrabahn	—	74,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,25 bz
Aussig-Teplitz	—	404,50 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	
Buschtherader	—	197,40 bz
Canada Pacifb.	—	87,00 G.
Dux-Bodenb.	—	210,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	91,30 bz
Graz-Köflach	4	114,75 B.
Kaschau-Od.	4	77,25 B.
Kronpr. Rud.	4¾	88,80 G.
Lemberg-Cz.	7	106,50 bz
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	76,40 B.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	—	103,00 G.
Raab-Oedenb.	—	25,00 bz
Reichenb.-P.	3,81	79,25 bz
Südöstr. (Lb.)	9,8	42,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	64,90 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	99,10 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	66,40 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,00 bz
do. Südwest.	5,93	75,75 bz

Warsch-Teres	5	103,10 bz G
do. Wien.	—	217,50 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	123,25 G.
Gotthardbahn	—	
Ital. Mittelm.	5½	92,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	12·,90 bz
Lüttich-Lmb.	—	19,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	57,30 bz G
Schweiz. Centr	—	133,60 bz
do. Nordost	—	115,20 bz
do. Unionb.	—	
do. Westb.		
Westsicilian.	—	55,80 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,90 bz
Bresl-Warsch.	—	46,70 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,80 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	88,60 bz B.
Dortm.-Gron.	—	112,75 G.
Marienb Mlawk	—	105,00 bz
Mecklb. Südb.	—	22,60 bz
Ostpr. Südbah	—	109,00 G.
Saalbahn	—	98,40 bz
Weimar-Gera	—	83,10 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,40 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	102,75 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	103,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	107,90 B.
do.	4	100,40 bz G.
Franz.-Josefb.	4	83,00 B.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,10 G.
do. do. 1890	4	80,80 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 bz B.
Kronp Rudolfb	4	
do. Salzkammg	4	100,30 bz
Lmb Czernstfr	4	79,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g	3	84,10 G.
do. Staats- I. II	5	107,10 bz G.
do. Gold-Prio.	4	100,70 bz G.
do. Lokalbahn	4½	84,50 G.
do. Nordwestb	5	
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,60 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,90 bz B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	101,80 G.
Südöst. B. (Lb.)	3	60,80 B.
do. Obligation.	5	103,60 G.
do. Gold-Prior.	4	95,90 G.
Baltische gar.	5	95,40 bz G.
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	85,30 bz
do. 1889	4	87,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	86,40 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,30 bz
Kursk-Kiew conv	4	87,25 bz G.
Losowo-Sebast.		
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		85,00 G.
do. Rjäsan gar.	4	87,90 bz
do. Smolensk g.	5	98,90 bz
Orel-Griasy conv	4	86,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,20 bz
Rjaschk-Morozg	5	98,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,00 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,40 bz
Transkaukas. g.	3	75,40 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz
Warsch-Wien n.	4	96,10 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	89,10 bz
Zarskoe-Selo	5	88,60 bz
Anatol. Gold-Obl.	5	84,75 bz G.
Gotthardbahncv.	4	103,25 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,00 bz G.
do. Lit. B.	5	79,30 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,20 bz B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,40 bz
Manitoba	4½	97,90 bz
Northern Pacific	6	114,40 G.
San Louis-Franc.	6	106,80 B.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	91,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 G.
do. do. II.	3½	108,00 bz G.
do. do. III. abg.	3½	98,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,90 G.
do. do. V. abg.	3½	92,60 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	93,90 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	101,70 G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,75 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,70 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	112,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,70 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	

Pr. Hyp.-Bk. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,70 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,75 bz G
do. do. do.	3½	93,90 bz
Schles-B.-Cr (rz. 100)	4	106,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 118)	4½	103,65 B.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	62,25 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	131,00 G.
do. Handelsges.	9½	139,25 bz
do. Maklerver.	11	127,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	108,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,10 bz G.
do. Wechslerbk.	6	95,10 G.
Danz. Privatbank	8¼	133,00 bz G.
Darmstädter Bk.	9	135,25 bz
do. do. Zettel	4¾	101,75 G.
Deutsche Bank	10	159,50 bz bz
do. Genossensch.	7	119,90 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	113,30 G.
Disc.-Command.	11	189,00 bz
Dresdener Bank	10	140,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	88,70 bz G.
Internat. Bank	6	103,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,10 G.
Leipziger Credit	12	163,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	104,30 G.
Maklerbank	11½	120,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	96,50 bz
Nationalbk. f. D.	6½	115,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,00 G.
Oestr. Credit-A.	10⅝	171,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	110,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	102,20 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	125,75 bz G.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	153,10 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,90 bz
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	279,00 G.
do. Leihhaus	8	90,00 B.
Reichsbank	8.81	146,25 bz G.
Russische Bank	7	65,25 bz G.
Schles. Bankver.	7	109,60 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	132,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	138,00 bz
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	146,25 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	3	81,75 G.
Hann. St.-P.	—	78,90 bz

Bauges. Humb.	6	129,00 G.
Moabit	—	131,50 G.
Passage	3½	67,50 bz G.
U. d. Linden	0	13,25 G.
Berl. Elektr-W.	9	146,25 G.
Berl. Lagerhof	0	82,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	113,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	54,10 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,00 B.
Schultheiss-Br	16	243,00 G.
Bresl. Oelw.	10	85,90 B.
Deutsch. Asph.	4	78,00 G.
Dynamit Trust.	11	135,50 bz
Erdmannsd. Sp	—	87,90 bz B.
Fraust. Zucker	0	68,00 bz G.
Glauz. do.	8⅓	128,00 G.
Gummi Harbg.-Wien	20	251,25 G.
do. Schwanitz	0	165,90 bz B.
do Voigt Winde	—	122,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	5	94,75 G.
Hemmoor Cem	—	90,60 bz B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	115,20 G.
Löwe & Co.	18	239,00 G.
Bresl. Linke	—	150,10 bz G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	80,50 G.
Görlitz cv.	10	123,50 G.
Görl. Lüdr.	13	150,75 G.
Grusonwrk.	10	139,25 G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	235,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	—	111,75 bz G.
Sudenburg	24	289,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	92,00 G.
do. Portl.-Cem	5½	82,75 G.
Oppeln Cem.-F.	5½	89,30 bz
do. (Giesel)	—	96,25 bz
Gr. Berl. Pferdb	12½	225,75 bz B.
Hamb. Pferdeb	—	193,80 G.
Potsd. cv. Pfdrb	—	94,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	60,50 bz G.
Schles. Cem.	—	117,50 bz G.
Stett Bred. Cem	—	93,00 G.
do. Chamott.	—	136,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.: Aplerbecker	—	122,50 bz
Berzelius	—	124,00 bz G.
Bismarckhütte	8	122,90 bz G.
Boch Gussst-F.	6⅓	117,00 bz G.
Donnersmrck	—	74,00 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	55,50 bz B.
Gelsenkirchen	12	128,80 bz
Hibernia	12	114,40 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	1½	40,25 bz G.
Inowrazl. Salz	—	34,30 bz G.
König u. Laura	8	108,50 B.
Lauchham. cv.	10	112,50 bz G.
Louis. Tief St Pr	14	114,00 bz B.
Oberschl. Bd.	—	54,25 bz B.
do. Eisen-Ind.	—	111,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,50 G.
Riebeck. Mont.	15	165,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	27,50 bz G.
do. Zinkhütt.	—	192,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	192,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	—	48,50 G.
do. St.-Pr.	—	111,75 bz
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	0	23,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.